



**CDU-FRAKTION
LANDSCHAFTSVERSAMMLUNG
RHEINLAND**



Qualität für Menschen



Die SPD-Fraktion in der
Landschaftsversammlung
Rheinland

Antrag Nr. 14/306

öffentlich

Datum: 11.10.2019
Antragsteller: SPD, CDU

| | | |
|--|-------------------|-------------------------------|
| Ausschuss für den LVR- Verbund Heilpädagogischer Hilfen | 08.11.2019 | empfehlender Beschluss |
| Finanz- und Wirtschaftsausschuss | 03.12.2019 | empfehlender Beschluss |
| Landschaftsausschuss | 09.12.2019 | empfehlender Beschluss |
| Landschaftsversammlung | 16.12.2019 | Beschluss |

Tagesordnungspunkt:

**Einführung eines Inklusionsmanagements im LVR-HPH-Netz/Anschubfinanzierung;
Haushalt 2020/2021**

Beschlussvorschlag:

In dem HPH-Verbund wird ein Inklusionsmanagement in einem ersten Schritt für den Ledenhof, in einem zweiten Schritt für das gesamte Netz implementiert.
Die Finanzierung erfolgt für die Dauer von zwei Jahren aus dem LVR-Haushalt, danach wird sie durch den fusionierten HPH-Verbund sichergestellt.

Eine Zusammenarbeit/Abstimmung des HPH-Verbundes sowie mit dem Sozialdezernat des LVR bei weiteren inklusiven Baumaßnahmen mit der Gesellschaft "Bauen für Menschen" ist dabei anzustreben.

Ergebnis:

Entsprechend Beschlussvorschlag beschlossen.

Begründung:

Die Vernetzung vor Ort, Kooperation der unterschiedlichen regionalen Akteure einschließlich der Stärkung des ehrenamtlichen Engagements gewinnt mit dem Bundesteilhabegesetz (BThG) an immenser Bedeutung. Eine wesentliche Zielsetzung des BThG's ist die gleichberechtigte Teilhabe

von Menschen mit und ohne Behinderung. Dies ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und muss vor Ort, d.h. im jeweiligen Quartier, bewältigt werden. Hier liegt der Schlüssel in der Bewusstseinsbildung der Bevölkerung und im Abbau von Barrieren im Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderung. Kooperationen und Vernetzungen im Sozialraum bilden das Fundament für inklusive Angebote im Quartier. Als wichtige einzubindende Akteure und Kooperationspartner seien hier beispielhaft genannt: Die Nachbarschaft, benachbarte Vereine, Veranstalter kultureller Angebote/Aktivitäten. Es gilt, ein lebendiges Netzwerk zwischen diesen Akteuren aufzubauen, Menschen aus der Nachbarschaft für ein ehrenamtliches Engagement zu gewinnen und so ein inklusives Quartier zu entwickeln. Erfahrungen aus Bonn und anderen Städten machen deutlich, dass es hierfür einer koordinierenden Person bedarf, die insbesondere die Funktion eines Initiators/einer Initiatorin übernimmt und damit Motor für die Quartiersentwicklung ist. So wurde in Bonn-Vilich (Ledenhof) in Vorbereitung auf das inklusive Wohnprojekt in einem auf drei Jahre ausgerichteten Quartiersprojektes eine gute Kooperation zwischen allen Akteuren des Sozialraums entwickelt.

Nach aktueller Planung des Investors werden die neugeschaffenen Wohnungen voraussichtlich Ende des zweiten Quartals 2020 bezugsfertig sein. Gerade in diesem Zeitraum ist der Einsatz eines Inklusionsmanagements unverzichtbar. Bei allen auf das Zusammenleben der Menschen mit und ohne Behinderung vorbereitenden Aktivitäten und Erfolgen ist damit zu rechnen, dass das Zusammenleben eingeübt werden muss und dieser Prozess mit zahlreichen Fragen auch der entstehenden Nachbarschaft verbunden sein wird, dies nicht zuletzt begründet in dem zum Teil hohen Unterstützungsbedarf der Menschen mit Behinderung. Für ein Gelingen ist es unverzichtbar, dass die angestoßene Entwicklung fortgeführt und verstetigt wird.

Parallel zu der Arbeit im Bonner Quartier können Maßnahmen, die hier zu Erfolgen geführt haben, bereits an anderen Standorten im Verbundgebiet implementiert werden, so z.B. auch bei den durch die Gesellschaft "Bauen für Menschen" geplanten Baumaßnahmen in Bonn, Pulheim und Aachen.

Frank Boss MdL

Thomas Böll